



**Pressefoyer**

**Dienstag, 20. September 2022**

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrätin Martina Rüscher** (Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Landesrätin Katharina Wiesflecker** (Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Titelbild: © Halfpoint - stock.adobe.com

**Positiver Start der Pflegeausbildungen in Vorarlberg**

# Positiver Start der Pflegeausbildungen in Vorarlberg

## Start der Pflege-Ausbildungsförderung in Vorarlberg

**Pflegekräfte leisten rund um die Uhr in verschiedensten Pflegeeinrichtungen Enormes. Sie sind meist erste AnsprechpartnerInnen für PatientInnen und betreute Personen und bringen dabei höchste fachliche und soziale Kompetenz ein. Ein Beruf in der Pflege und Betreuung benötigt daher neben der fundierten Ausbildung auch ein hohes Maß an Berufung. Um genügend und vor allem hochqualifiziertes Personal für den steigenden Bedarf im Akutbereich, in Pflegeheimen, Hauskrankenpflege, Mobilen Hilfsdiensten und anderen Einrichtungen zu gewinnen, werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, so Landeshauptmann Markus Wallner gemeinsam mit Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher und Soziallandesrätin Katharina Wiesflecker im Pressefoyer. Bund und Länder haben sich auf die gemeinsame Finanzierung eines Ausbildungsfonds geeinigt, aus dem bis 2025 österreichweit in Summe 300 Millionen Euro in die Attraktivierung der Pflegeausbildungen fließen. Auf Vorarlberg entfallen davon rund 13 Millionen Euro. Somit kann im Herbst 2022 das auf Basis des Bundes-Pflegepakets entwickelte Modell der Pflege-Ausbildungsförderung starten. Ziel ist es, die Zugänge in die Pflege für jede Altersgruppe bzw. jedes Lebensmodell zu ermöglichen und dafür ein durchlässiges Ausbildungssystem sicherzustellen. Ein wichtiger Baustein ist dabei auch eine Lehre für Assistenzberufe in der Pflege. Vorarlberg ist bereit für die geplante Einführung einer solchen Lehre, betonen Wallner, Rüscher und Wiesflecker einhellig: „Wir sind überzeugt, dass wir hier ein hervorragendes Pilotmodell anbieten können.“**

Im September sind mehrere Ausbildungen im gehobenen Dienst sowie im Assistenzbereich erfolgreich gestartet. Alle Plätze der Vorarlberger Gesundheits- und Pflegekrankenschulen sind vollständig besetzt. In Summe sind das 134 SchülerInnen. In der FH Vorarlberg haben 62 Studierende ihre Bachelorausbildung gestartet. Auch bei den Schulen der Sozialbetreuungsberufen sind die Klassen in jenen Ausbildungen, welche Pflegeassistenz beinhalten, gut besetzt. In der Kathi-Lampert-Schule starten 15 Schülerinnen und in der Schule für Sozialbetreuungsberufen sind es 97 SchülerInnen.

## Pflege-Ausbildungsförderung in Vorarlberg

Ein funktionierendes Gesundheits- und Sozialsystem setzt qualifizierte MitarbeiterInnen sowohl im ärztlichen als auch pflegerischen Bereich voraus. „Es ist klar, dass wir die Pflegeausbildungen attraktiver gestalten müssen – nicht nur für junge Nachwuchskräfte, sondern vor allem auch für Quer- und WiedereinsteigerInnen“, sagt Landesrätin Wiesflecker. Sie freut sich, dass es ihr gelungen ist, bei den Gesprächen zum bundesweiten Pflegepaket einen Ausbildungsfonds in das Regierungsprogramm hineinzuverhandeln. Das Ergebnis: Der Bund wird vier Jahre lang – von 2022 bis 2025 – Pflegeausbildungen zu zwei Dritteln fördern, ein Drittel steuern die Länder bei. Im Jahr 2022 sieht der Bund dafür 50 Millionen vor, 2023 und 2024

jeweils 75 Millionen und 2025 25 Millionen Euro. D.h., über diese vier Jahre investiert der Bund 225 Millionen Euro, die Länder 75 Millionen, somit werden – beginnend ab Herbst 2022 – im Gesamten 300 Millionen Euro zur Attraktivierung der Pflegeausbildungen in die Hand genommen.

Aufbauend auf dem Pflegepaket des Bundes wurde eine Vorarlberger Pflege-Ausbildungsförderung entwickelt, die ab Herbst 2022 angeboten werden kann. „Obwohl die Zeit drängte, weil die Anmeldefristen für Ausbildungen laufen, ist es uns gelungen, ein äußerst attraktives Modell zu vereinbaren“, so Landesrätin Rüscher. „Die Landessanitätsdirektion, über die die Pflegeausbildungen in Vorarlberg gesteuert werden, hat sich bemüht, ein gerechtes und einfach verständliches Modell zu entwickeln.“

Wer eine Pflegeausbildung (Pflegeassistent PA, Pflegefachassistent PFA, Diplompflegekraft, Bachelor Pflege BSc. absolviert, erhält ab September 2022 eine Ausbildungsförderung von 600 Euro monatlich, also 7.200 Euro jährlich. Insgesamt werden damit

- für eine einjährige Pflegeassistentenausbildung 7.200 Euro
- für eine zweijährige Pflegefachassistentenausbildung 14.400 Euro
- für eine dreijährige Diplom- oder Bachelorausbildung 21.600 Euro

an Ausbildungsförderung über den jeweiligen Ausbildungsträger ausbezahlt. Bei gedehnten oder berufsbegleitenden Ausbildungen bleibt die Gesamtförderung für die jeweilige Ausbildung gleich hoch. Die Monatssätze reduzieren sich entsprechend. Die Ausbildungsförderung wird an Gesundheits- und Krankenpflegesschulen sowie deren Kooperationspartner, der FH Dornbirn und an den Schulen für Sozialbetreuungsberufe an Auszubildende in Ausbildungen mit Pflegeanteil ausbezahlt.

Personen, die die Förderbedingungen der connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege erfüllen, erhalten zusätzlich zur derzeitigen Unterstützung 200 Euro im Monat, die laufende Unterstützung erhöht sich also auch für diese Zielgruppe um 2.400 Euro jährlich.

Im Monat September bzw. Oktober 2022 werden somit erstmals rund 300.000 Euro monatlich an rund 750 Vorarlberger SchülerInnen bzw. StudentInnen ausbezahlt. Davon finanziert der Bund zwei Drittel, das Land ein Drittel.

### **Welcome-Center bietet Beratung für alle InteressentInnen**

Das „Welcome Center für Pflege & Soziales“ bietet interessierten Menschen eine neutrale Anlaufstelle für Fragen zur beruflichen (Neu-)Orientierung und versteht sich als Weiterentwicklung des bisherigen Informations- und Beratungsangebotes der connexia Implacementstiftung.

Seit dem Start des „Welcome Center für Pflege & Soziales“ im Juni 2022 wurden 184 Personen beraten. Diese stehen aktuell im Beratungs- und Orientierungsprozess und werden von den Mitarbeiterinnen des „Welcome Center Pflege & Soziales“ unterstützt. Weitere 147 Personen sind im September 2022 bzw. werden im Oktober 2022 in die connexia Implacmentstiftung eintreten. Diese wurden in den letzten Monaten vom „Welcome Center Pflege & Soziales“ in ihrer Entscheidungsfindung begleitet. Somit haben seit Juni insgesamt ca. 331 Personen eine Beratung im Rahmen des „Welcome Center Pflege & Soziales“ in Anspruch genommen.

### **Pflege-Kampagne „Mein Job fürs Leben“ gestartet**

Die Kampagne „Mein Job fürs Leben“ ist seit 9. Juni online und richtet sich an drei verschiedene Zielgruppensegmente: Menschen mit Interesse für eine Ausbildung (Schuleinsteiger, aber auch Quereinsteiger), Menschen mit Interesse an Pflege in Vorarlberg lebend und außerhalb der Vorarlberger Landesgrenzen (Österreich, Deutschland, Südtirol, Schweiz und Liechtenstein). Gesamt konnten bislang 15,3 Millionen Impressions (über alle gewählten Kanäle hinweg) erzielt werden. Fast 400.000 Mal gelangten Personen über eines dieser Werbemittel auf die Website (398.348 Klicks).

Die Impressions verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kanäle:

- Google (Search, Display und Youtube): 10,4 Millionen
- Meta (Facebook, Instagram) 4,5 Millionen
- Snapchat 270.000
- Linked-in: 140.000

Während die Kampagne in einer ersten Phase (Juni und Juli) vorrangig auf die Erlangung von Bekanntheit und die Etablierung des Mottos ausgerichtet wurde, geht es seit August verstärkt in Richtung Information und Recruiting, indem die verschiedenen positiven Assets des Pflegeberufs thematisiert werden.

### **Pflegelehre – Klare Forderung an Bund**

Als Teil einer breiten Ausbildungsoffensive zur Sicherung einer nachhaltigen Pflegeversorgung ist insbesondere aus Vorarlberger Sicht eine Lehre in diesem Bereich wünschenswert. „Das ist ein wichtiger Baustein in einem breiten Spektrum von Möglichkeiten auf dem Weg zur Pflege. Vorarlberg ist das Land der Lehre, rund 45 Prozent der Jugendlichen entscheiden sich hier für einen Lehrberuf, erläutert Landesrätin Rüscher und betont: „Wir sind bereit und sehen die geplante Einführung einer Lehre für Assistenzberufe in der Pflege äußerst positiv. Ich bin sicher, dass wir ein hervorragendes Pilotmodell anbieten können.“ Vorarlberg stellt jetzt die klare Forderung an die Bundesregierung, die notwendigen Vorarbeiten bis Ende des Jahres abzuschließen. „Eine Pflegelehre kann im Herbst 2023 nur erfolgreich starten, wenn wir spätestens im Februar offensiv in die Bewerbung gehen können. Dafür braucht es vordringlich entsprechende Änderungen der Bundesgesetze“, so Rüscher.

## **Pflegekräfte erhalten finanzielle Anerkennung**

Landesrätin Wiesflecker verweist auf das Ergebnis der SozialreferentInnenkonferenz am vergangenen Freitag (16. September) in Wien, wo sich die Länder gemeinsam mit dem Bund auf eine einheitliche Vorgehensweise bei der Umsetzung des Entgeltzweckzuschusses für die Pflegekräfte verständigt haben. „Es war mir sehr wichtig, dass wir eine bundeseinheitliche Regelung finden, wie wir den Pflegekräften noch heuer die dringend notwendige finanzielle Anerkennung für ihre Leistungen ausbezahlen können“, sagt Wiesflecker.

Die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel für die Jahre 2022 und 2023 in der Höhe von jeweils 285 Millionen Euro werden nach Bevölkerungsschlüssel auf die Bundesländer verteilt. „Für Vorarlberg stehen ca. 12 Millionen Euro zur Verfügung, 2022 wird es spätestens im Dezember eine Einmalzahlung geben“, so Wiesflecker. „Diese Anerkennung für die Pflegekräfte ist dringend notwendig als Zeichen der Wertschätzung und zur Attraktivierung des Berufes.“

Der Bonus wird von den Arbeitgebern an die Beschäftigten ausbezahlt, im Anschluss können diese mit den Ländern abrechnen, der Bund erstattet dann den Ländern wiederum die Bonuszahlungen zurück. Für das Jahr 2023 soll eine Auszahlung des Jahresbetrages in mehreren Teilbeträgen erfolgen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar